



mittelbar nach Schluß des Landtags einen längeren Erholungsaufenthalt, vielleicht in Berlin, antreten. Nach dem derzeitigen Stande der Wahlkampfarbeiten tauchen jetzt freilich Zweifel auf, ob am 22. Januar als Schluß des Landtags tatsächlich werden kann. Die Erste Kammer hält, wie berichtet, ihre nächste Sitzung Dienstag, den 19. Januar, ab, und auch auf dieser Tagesordnung steht noch nicht das Wahlgebet. Die von der Gesetzgebungsdeputation der Freien Kammer vorbereitete Vorlage können jenseit nicht vor Mitte nächster Woche an das Plenum dieser Kammer gelangen; die Einzelheiten über die Erteilung der Aufnahmen, welche immer noch schriftlich sind, erschweren ungemein die Fertigstellung des Berichts, den Herr Geh. Rat Dr. Bach übernommen hat. Wie anderweit verlautet, soll eine Verlängerung des Landtags bis Ende dieses Monats in Aussicht genommen sein.

\* Herr Kapitän Raumann der Hamburg-Amerikalinie, einem geborenen Dresdner, wurde das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens verliehen.

\* König Friedrich August hat einige alten Soldaten eine schöne Weihnachtsfeier bereitet. Er hatte, wie seinerzeit gemeldet, seine sämtlichen noch lebenden ersten Knechte vom Leibregiment, 39 an der Zahl, nach Dresden kommen und sich mit ihnen photographieren lassen. Dieses Bild, mit Kaiser im Vordergrund, hat jeder Teilnehmer zu Weihnachten als Geschenk erhalten, außerdem noch des Königs Photographic mit eigenem Namenszug.

\* Der Protest des Ski-Verbandes Sachsen, König Friedrich August, wird am 30. und 31. Januar, während der Dauer des Sportfestes, an dem die Meisterschaft von Sachsen im Ski-Wettkampf für das Jahr 1900 zur Ausübung gelangt, in Oberwiesenthal stattfinden und an den Veranstaltungen teilnehmen. Nach dem Wettkampf am 31. Januar findet abends vom "Neuen Haus" nach Oberwiesenthal eine Fasching aus Skifahrern statt und im Anschluß hieran im Saale des Hotel "Rathaus" großer Vergnügungskomplex. Nach der Preisverteilung am Sonntag wird abends 18 Uhr im Hotel "Stadt Karlstadt" ein Festessen anschließen.

\* Das italienische General-Konsulat bittet uns, mitzutun, daß Liebesgaben für die Verunglimpfungen in Sizilien und Kalabrien in Italien frachtfrei befördert werden, sofern deren Zweck vom General-Konsulat mittels Zertifikates bestreikt wird.

\* Landeslotterie. In der heutigenziehung der zweiten Classe der 155. Landeslotterie fielen der größte Hauptgewinn dieser Classe, 10000 Mark, auf Nummer 7333 in die Kollektion von Schmidt in Tippoldiswalde, der zweitnächste Hauptgewinn von 30000 Mark auf Nummer 5384 in die Kollektion von E. Renz, Dresden, Annenstraße 9, und der 20000-Mark-Gewinn auf Nummer 84884 in die Kollektion von Horn in Meißen.

\* Verband für Jugendhilfe. In der Aula des Kreuzgymnasiums wurde gestern für Dresden ein großes soziales Werk geschaffen. Ein freies Komitee, bestehend aus hilfsbereiten Männern und Frauen, hatte an 80 Vereinen, die auf dem Gebiete der Jugendfürsorge fruchtbringend wirken, Einladungen zu einem engeren Zusammenschluß ergehen lassen, um zur Durchführung der neu errichteten Jugendgerichte und der gesetzlichen Fürsorgeziehungen eine einheitliche Stelle zu schaffen. Der Einladung war äußerst zahlreich entsprochen worden. Männer und Frauen aller Stände waren zusammengetreten in dem ersten Beirat, für die Erziehung unserer Jugend zum Nutzen der gesamten deutschen Nation wirken zu wollen. Neben den Vertretern der Staatsregierung, der Königl. Polizeidirektion und der Stadtverwaltung, der Geistlichkeit und Schulbehörden bemerkte man Abgeordnete der Fürsorge-, Jugenddienst- und Frauenvereine. Anerkennung verdient das Zusammenschließen der Gerichtsbehörden mit der Defensivstift; denn gerade hatte sich der Chef des Vermundheitsgerichts Herr Oberamtsrichter Oberjustizrat Hermann um das Zustandekommen der Versammlung sehr verdient gemacht. Ferner nahmen an der Zusammenkunft teil die Herren Jugendrichter Landgerichtsdirektor Dr. Türrig und Oberamtsrichter Oberjustizrat Fleisch sowie der Deponent für die staatsanwaltschaftlichen Sachen des Jugendgerichts Herr Abteilungsleiter Dr. Roux. In der Eröffnungsansprache wies Herr Oberjustizrat Hermann auf den Zweck der Versammlung hin und richtete begrüßende Worte an die Eröffnenden. Nach erfolgter Zustimmung der Versammlung übernahm Herr Stadtrat Haupt, Vorstand des städtischen Wasseramtes den Vorsitz, worauf Herr Staatsanwalt Dr. Bülow einen Vortrag hielt, in dem er den Zustand des gegenwärtigen Strafverfahrens gegen Jugendliche charakterisierte und betonte, daß die Verfolgungen Jugendlicher vielfach auf den Mangel der Erziehung zurückzuführen seien. Er hervorhob die ethisch-soziale Bedeutung der Jugendgerichte und deren Notwendigkeit und bat hervor, wie der Staat die Aburteilung der Jugend nicht allein von seinen Beamten, sondern unter Mithilfe der Laien erfolgen lassen wolle. Das soziale Betreuungswesen des deutschen Volkes will mehr und mehr geweckt werden. Nach diesen allgemeinen Ausführungen ging Redner zur Erläuterung der Sanktionen des neu geschaffenen Verbandes für Jugendhilfe über, der eine öffentlich-rechtliche Korporation zur Durchführung der Jugenderziehung sein sollte. Daran knüpfte sich eine rege Ansprache, an der sich Herr Geh. Regierungsrat Dr. Selbhaar mit seinen reichen praktischen Erfahrungen

als langjähriger und eisriger Vorsitzender des Bezirkvereins zur Fürsorge für die aus Straf- und Korrektionsanstalten Entlassenen beteiligte, ferner die Herren Geh. Regierungsrat v. Teubert, Bürgermeister a. D. Lüppold, Oberamtsrichter Dr. Welz, Oberstaatsrat Hermann, Rechtsanwalt Dr. Heim, Barrer Mäbold u. a. Zahlreiche Beitragsklärungen wurden abgegeben und, wo dies von den einzelnen Vereinssouveränen noch möglich war, in Aussicht gestellt. Warme Anerkennung fand die Erklärung des Herrn Schuldirektors Täuber, monach sich auch der Bezirkverein rechts der Elbe dem neuen Verbande anschließt. Die Reihe der Beitragsklärungen der Frauenvereine eröffnete Frau Major Klare. Herr Regierungsrat v. Wolf begrüßte namens der Königl. Polizeidirektion das Bestreben der Fürsorgevereine auf das freudigste und äußerte die Bereitschaft der Polizeidirektion, alles zu tun, was die Bestrebungen des Verbandes unterstützen. Die Versammlung war sich darin einig, daß in der hochwichtigen nationalen Angelegenheit der Jugendfürsorge etwas geschehen müsse und wählte ein Komitee, das aus den bisherigen leitenden Personen besteht und bis zur konstituierenden Versammlung, die Anfang März in Aussicht genommen ist, die notwendigen Arbeiten zu erledigen hat. Beitragsklärungen sind bis spätestens Ende Februar schriftlich Herrn Stadtrat Haupt, Carolahstraße Nr. 10, III, zu senden. Die Beitragslasten der Satzung bleibt der nächsten Versammlung vorbehalten.

\* Polizeibericht. 18. Januar. In einem 30 Jahre alten, schwer destruktiven Autiker und einem ebenfalls vorbestraften 24jährigen Schwerverbrecher wurden von der Kriminal-Abteilung diejenigen Unbekannten ermittelt und festgestellt, die in der letzten Zeit in der Leipziger und Thüringer Vorstadt, sowie in den Vororten Niedersedlitz, Leubnitz-Neuostra und Katja verschiedene Einbrüche in Schankwirtschaften verübt und dabei Geld, Lebensmittel usw. erbeutet hatten. Weiter wurde von der Kriminal-Abteilung ein 18jähriger Baderlehrling hinter Schloss und Riegel gebracht, der in Auma i. Th. einen schweren Einbruch in die Fabrik verübt hatte, wobei ihm Schmuckstücke von erheblichem Wert in die Hände fielen. Die entstohlenen Sachen wurden wieder herbeigeschafft. Schließlich wurde noch ein 20 Jahre alter Dresdenleiter festgenommen, der seinem Kaufhaus Wohnungsgenossen in Rabenau einen Koffer erbrochen und 40 Mark geholt hat. Das Geld hatte er bereits verjubelt. — In der Nacht zum 16. Dezember 1900 ist auf einem Kohlenabförderungsbahn an der Elbe oberhalb der Albertbrücke ein Handwagen mit der Firma: "Otto Höning, Dresden-A.", mit Breitensattel, worin mehrere Male die Buchstaben "D" und "M" eingearbeitet sind, gestohlen worden. Einige Fahrberechnungen über den Verbleib des Wagens werden an die Kriminal-Abteilung erbeten. Seit dem 22. Dezember 1900 ist auf dem Empfangsboden der Güterverwaltung Dresden-Friedrichstadt eine alte Bäckerei, Papierpadung zu 100 Stück, mit der Aufschrift: "A. A. 1112" abhanden gekommen und vermutlich gestohlen worden. Ausgeschlossen ist nicht, daß die Kette nur verschleppt worden ist. Einige Nachrichten über den Verbleib werden an die Kriminal-Abteilung erbeten.

— Mit gewohnter Präzision ist jedoch der Zeitungs-Katalog der Annoncen-Egagement Rudolf Möller für das Jahr 1900 erschienen, und zwar in der im vergangenen Jahre neu eingeführten Form, die bei den Empfängern allgemeine Anerkennung gefunden hat. Der hattische Band in Lederformat enthält in übersichtlicher Anordnung alle für den Interessenten wichtigen Angaben. Sein besonderer Vortrag besteht in der Beilage von Rudolf Möllers Normal-Zeitung, der die einzige höhere und bequeme Handbuche für eine korrekte Zeitungsberechnung bietet. Neben dem Zeitungs-Katalog widmet die Firma Rudolf Möller ihren Geschäftszwecken wiederum eine elegante Schreibmappe mit einem Notizzettel für jeden Tag des Jahres, die außerdem manches Rätsel und Wissenswertes enthält. In sehr instruktiver Weise wird beispielweise die für jeden Interessenten so überaus wichtige Frage der Abfassung und Ausfertigung von Annoncen behandelt. Es geschieht dies durch die verkleinerte Wiedergabe einer Anzahl aufälliger und gefüllt abgesetzter eigener Empfehlungssätze der Annoncen-Egagement Rudolf Möller. Die Darstellung zeigt, wie die Ankündigung einer eingeladenen Firma durch den Fachmann vielfach variiert läßt, wie ein und derselbe Gedanke in der wissenschaftlichen Weise wiedergegeben werden kann. Außerdem enthält die Mappe die neuesten für Handel, Industrie und Gewerbe wichtigen Gesetze, wie: die abgeänderte Wechselordnung, das neue deutsche Schiedsgesetz und die Polizei-Ordnung.

#### Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Handelsregister. Eingetragen wurde: daß die Vorsteher Bergbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 15. Dezember 1900 aufgelöst worden ist, das der Administratör Franz Otto Günther und der Malermeister Hermann Emil Lüdig hier nicht mehr Geschäftsführer sind und das 22 Liquidatoren besteht sind der Malermeister Hermann Emil Lüdig und der Kaufmann Bruno Richard Heinze, beide in Dresden; — die offene Handelsgesellschaft Baur & Co., Photographie-Hintergrund-Gesellschaft Dresden mit dem Sitz in Dresden und als Geschäftsführer die Fotografenmeister Wilhelm Baur, Gottlieb Dettlinger und Carl Ritter, sämlich in Dresden; — daß in die offene Handelsgesellschaft Sauerbrei u. Schönz in Dresden der Ingenieur Joachim Baur & Sohn in Döbeln eingetreten ist; — daß die Firma Rudolf Walter & Co. in Dresden Procura erhielt hat der Kaufmannssohn Hermann Walter geb. Robert und dem Buchhalter Sigismund Walter, beide in Dresden; — die Firma Helios' Englisches Antikariat-Brock- und Aufse-

zettungs-Werke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden, daß das Stammpital 100000 Mark beträgt und daß zu Geschäftsführern bestellt sind der Kaufmann Otto Wilhelm Hans Wachsmuth in Dresden und der Kaufmann Emil Oscar Bräuer in Dresden.

Güterrechtegister. Eingetragen wurde: daß der Buchdrucker Ludwig Erich Walter Großmeier hier, Ritterstraße 4, das Recht seines Frau Anna Margarete Großmeier geb. Rehler, innerhalb ihres dauernden Wirkungsbereiches seine Geschäfte für ihn zu betreiben und ihn zu vertreten, ausgeschlossen hat.

Konkurrenz, Zahlungseinrichtungen usw. Im Dresdner Amtsgerichtsschreiber: Das Konkurrenzverfahren über das Vermögen des Kaufmanns und Gutsbesitzers Carl Wilhelm Hofmann an hier, Ritterstraße 31, in Firmen C. W. Hofmann & Sohn ist mit dem Tode eines der beiden des Verfahrens entsprechenden Mannes (W. C. Hofmann) eingestellt.

Zwangserlöserungen. Im Dresdner Amtsgerichtsschreiber soll angewisse versteigert werden: daß im Grundstück für Kauf gegriffen Blatt 58 auf den Namen des jetzt verstorbene Buchdruckers Carl Friedrich Sauer eingetragene Grundstück am 3. März vormittags 14.30 Uhr an Ort und Stelle (Stadt Amsterdam). Das Grundstück ist nach dem Grundriss 43 Ar groß und auf 188.200 M. geschätzt. Es besteht aus einem Wohngebäude mit Tanzsaal anlagen, einem Hinterhof und einem Seitenflügel, je einem Stall, Hintergaden, Sandbade- und Rutschbahngebäude, Hofraum und Schanzwirtschaftshofanlagen, in angeblich dauernd für den Tanzsaal- und Gastwirtschaftsbetrieb eingerichtet, führt als solcher die Bezeichnung "Stadt Amsterdam" und liegt in Laubdorf nördlich der Elbe an der Uferstraße. Das zu den genannten Beiträgen gehörige Inventar, dessen Abschlagspreis nicht feststeht, ist ebenfalls auf 7000,20 M. geschätzt. Auf dem Grundstück hat die vollen Güterrechtegültigkeit und das Recht zum Bauabschluß.

Hauptgewinne der 155. Königl. Sächs. Landeslotterie. 2. Classe.ziehung am 18. Januar 1900. (Ohne Gewinn.) 10 000 Mark auf Nr. 7333 30 000 Mark auf Nr. 3884 20 000 Mark auf Nr. 54884 3000 Mark auf Nr. 30728 20000 Mark auf Nr. 7102 20000 32766 37461 30776 58820 106765 10000 Mark auf Nr. 3719 6640 7373 20842 36006 40678 50611 66814 70126 80278

#### Sächsischer Landtag.

##### Zweite Kammer.

Die Kammer erledigt in ihrer heutigen Sitzung zuerst die Petition des Gemeindevertreters von Leuben und Genossen und die dazu eingegangenen Anschlußpetitionen um Übernahme der von den Gemeinden zu tragenden Armenlasten auf den Staat. Den Bericht erstattet Abg. Braun-Freiberg (natl.); Die hierher gehörigen gesetzlichen Bestimmungen hätten, wie die Petitionen ausführen, Zustände geschaffen, die auf die Dauer unbalthar würden. Bei Erfasch des Gesetzes sei Sachsen noch ein Agrarstaat gewesen, heute sei es weit überwiegend ein Industrieland. Die Industriearbeiter seien allen Schwankungen der wirtschaftlichen Verhältnisse unterworfen, was die Gemeinden oft sehr erheblich belaste, besonders diejenigen mit starker Industriebevölkerung an der Peripherie der Großstädte. Außerordentlich fühlbar machen sich die Nebelstände auch dann, wenn sich der Wohn- und Beschäftigungsort des Arbeiters nicht decken. Die Petitionen bitten daher um einen Ausgleich durch Übernahme der Armenlasten auf die breiteren Schultern des Staates. Die überaus wichtige Petition sei von vielen Gemeindevertretern und Einzelvereinen unterzeichnet. In einer großen Anzahl von Petitionen werde auch die Übernahme der Schul- und Begebaulosten auf den Staat erbetet; wieder andere wünschten Änderungen der Bestimmungen über die Unterbringung von Bandarmen. Die Deputation sei der Auffassung, daß die Übernahme der Armenlasten auf den Staat einen zu tiefen Eingriff in die Selbstverwaltung der Gemeinden, einen Schritt auf dem Wege zum sozialistischen Staat, bedeuten würde. An Stelle des Individualisierens würde ein Schematisieren treten. Die Regierung habe sich ablehnend verhalten, eine Änderung aber durch das Gesetz über die Bezirksverbände des Landtages keine Aussicht bestehe, daß das Gesetz über die Bezirksverbände noch im gegenwärtigen Landtag erledigt werden könne, so beantragte die Deputation, und zwar unter Übereinstimmung mit dem Beschuß der Ersten Kammer, die Petitionen der Gemeindevertreter von Leuben, soweit die Übernahme der Armenlasten auf den Staat erbetet werden, und die Petition des Gemeinderates zu Göppersdorf, soweit sich diese auf eine zeitgemäße Neuordnung der in § 5 der Verordnung vom 15. Juni 1876 vorgesehenen Tarifzähne richte. Hier sei eine anderweitige Festlegung durchaus am Platze, und deshalb beantragte die Deputation, diesen Teil der Petition von Göppersdorf der Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu geben. Die Kammer beschließt wie beantragt.

Es folgt die Schlussberatung über die Petition des ehemaligen Geizlers Moritz Franke in Freiberg um Gewährung einer laufenden Unterstützung aus Staatsmitteln. Der Berichtsherr Abg. Reich-Annaberg (streit.) beantragt namens der Deputation, die Petition auf sich zu berufen zu lassen, bittet aber, dem Petenten aus Billigkeitsgründen eine kleine Unterstützung zuteil werden zu lassen. Einstimig und ohne Debatte beschließt die Kammer entzogenen. — Über die Petition des Friedrich Reinhard Grimme in Elterlein um Gewährung einer

soziale der Orchestersprache. Am Widertheil der Neuersatz-Satire verblaßt "Salomé" (1900) mit unerhörten Anklagen an die Künster der Bühne und im Orchester, mit einem Sujet, dessen Wahl die Straußsche Eigenart am klarsten kennzeichnet. Noch tönen die Melodien über die Lebensorf des groß angelegten Werkes gegeneinander, da erscheint der Meister mit einer neuen Schöpfung auf dem Plane, der Tragödie "Elektra". In rätselhafter Begeisterung ist Herr v. Schuch mit den Seiten an die Vorbereitung der Neuheit herangetreten. Rücksicht soll's nicht gerade sein! Man darf darauf gespannt sein, ob "Elektra" die Besiensmerkmale eines Mußdramas in erhöhtem Grade an sich trägt. Wahrscheinlich wird der Sinfoniker abermals den Sieg davontragen und wir werden um eine Verdichtung mit erläuternder Handlung reicher sein.

Fantaren verkünden das Rohen der großen Woche. Schafft werden die Beurteilungen aufeinanderfolgen wie zur Zeit des Wagner-Kämpfes. Das Urteil fällt die Zukunft. Sie wird zu sicherem Befrei werden lassen, was Strauss an Werten gab zur Entwicklung der Tonkunst, und sie wird ausscheiden, was als Experiment zu Konfusionen führt. Ernau Paul.

#### Kunst und Wissenschaft.

\* Königl. Opernhaus. Es hätte sehr interessiert, den für das Opernhaus bereit gewonnenen Bariton Herrn Sommer auch als Sänger italienischen Stils kennen zu lernen. Er sollte gehörig auch die Titelpartie in Verdis "Rigoletto" singen, hatte aber, durch Nasenbluten geschwänzt, von dieser Rollendarstellung Abstand nehmen müssen. Für ihn ermöglichte der Bariton vom Landestheater in Prag, Herr Hans Potoray, die Aufführung, dessen Name in der Theaterwelt einen, wie der Ausfall des Abends lehrte, wohlberechtigten guten Klang hat. Man lernte in ihm einen Sänger kennen, dessen sympathisches, welches Organ die Hochblüte wohl übertritten hat, aber er behandelte sein Material mit soviel Geschick, daß ein sehr günstiger Eindruck erzielt wird. In der Aufführung und Verarbeitung des dramatischen Gehalts gibt er Scheidemantel nichts nach, er hatte Augenblitze, namentlich im zweiten Akt, die den mitempfindenden Hörer durch die Wahrheit des Ausdrucks tief ergripen. Die Gilde sang zum ersten

Male fröhlich. Sie m's, als Stilkünstlerin erreicht sie Frau Bedekin nicht ganz, doch bot sie als dramatische Sängerin mit der Durchdringkraft ihres blühenden Soprans, der jüngstigen Nuancierung des Stimmungsgehaltes ganz Vorreitliches. Rämonisch das Duett und die Stretta fanden mit echt italienischem Elan zur vollen Gelung. Die Arie „Teurer Name, deiner Klang“, in der sie auch ein Tremolosreiches, tragfähiges Piano zeigte, brachte ihr starken Szenenbefall. Das wohl durchdachte, wenn auch nicht sehr leidenschaftliche Spiel erhobte den günstigen Eindruck der Gesamtleistung. Erfreulich zu beobachten ist die aufsteigende Entwicklung, die Herr Sembsch in seinen Partien hat. Es ist nicht allein die leuchtende Schönheit seines Tenors, sondern auch die verfeinerte Gesangskunst, die seinen Herzog zu einer so angestrebten Leistung macht.

\* IV. Philharmonisches Konzert. Einen glänzenden Verlauf nahm am Dienstag im vollbesetzten Gewerbehause-Saal das vierter der von der Firma F. A. Ries veranstalteten Philharmonischen Konzerte. Ihm gab die Königl. Sächsische Kammervirtuosin Teresa Carreño das Gepräge. Sie gehört zu den Auserwählten ihrer Art unter den Särgen, die sich für berufen fühlen. In ihrer Eigenart liegt Kraft und Klasse, sie gibt mit überwollen Händen, Stämmenwert meistert sie die Technik, ihren Ansprüchen nach jeder Seite hin in virtuoser Vollkommenheit gerecht werden. Zum Vortrage mit Orchester hatte sie diesmal weniger bekannte Neuerheiten gewählt, darunter das dreiteilige D-Moll-Konzert von Mac-Dowell, dem sehr degabten amerikanischen Tondichter, der vor Jahren in New York aus dem Leben ging, in der Blüte seines Schaffens stand. Er war Pianist von Nut und absolvierte seine kompositorischen Studien u. a. bei Raff in Frankfurt. Mac-Dowell schreibt gediegene, gehaltvolle Musik, reich an künstlerischen Momenten, in Saz und Harmonik modern gestaltet, allenfalls den poetisierten Romantiker erkennend. Zu dem kraftvollen Hauptgedanken, dem eine sinfonische Orchestereinleitung vorausgeht, bildet das gesangreiche Gegengesang im Larghetto calmo. Überaus dankbar für das Solo-Instrument schließt der Saz, zu leidenschaftlicher Bewegung geelagert, in heitrahendem D-Dur ab. Eine kräftige, humorvolle Sprache eignet dem folgenden Presto in B-Dur, eine Reihe wechselnder Bilder bildend, die in

flüchtiger Eile dahinhuschen. Ein knapp gehaltenes Vargo (der famen die Bläser recht unrein) greift weiterhin die Anfangsstimmung wieder auf und führt zum rhythmischem Finale, das sich auslebt in spieleriger Sonne, die Klavier durch alle Klangzonen weidlich auslaufend. Für die Vermittlung des beachtlichen Werkes darf man der hervorragenden Klaviermeisterin dankbar sein. Stürmischen Beifall erwideten die mit manchem origineller Zug ausgestatteten und in erzägender Ausführung gebotenen Klavierstücke von Chopin (Nocturne, Fantaisie-Polonaise, und Ad-Dur-Walzer). Das am Schluß stehende Konzertstück in B-Dur (mit Orchester) von einem und nicht bekanntem Componist verhinderte tiefergehende Eindrücke nicht zu erzielen. Arm an Inhalt, zu wenig himmlischen Vängen ausgeworfen, gefällig es sich in buntschillernden Lebhaftkeiten in mitunter recht eindringlicher Dynamik. Der klassischen Audial ruhte ihm der Schlüssel zur Poetie unjerer Witterungsrede und ihrem Lautgehalte. Der vielleicht nicht gut disponierte Sänger bei Agitatio und Arie des Renato aus Verdis "Maskenball" und Lieder am Klavier (Belebigung: Karl Preysch) von Schubert, Schumann und Brahms. Seine Gaben fanden warmen Beifall, für den er durch Zugabe (Schubert) dankte. Die Gewerbehause-Sinfonie (Direktion: W. Döll) leitete den Abend mit Webers Ouvertüre "Der Beherzte der Geister". Später umgearbeitet, entstammt sie der Zeit seines Verdens, da sich der Nichtachtzehnjährige mit der Komposition des dramatischen Werkes "Aldebaran" beschäftigte. In der Instrumentation (Ab Vogler) glänzend gehalten, erwies sich die formlose Schöpfung als ein gefäßiges und recht dansbares Orchesterstück, schwungvoll und in orgelfächer Ausführung dargeboten. E. P.

Unterstützung berichtet Abg. Schlag-Amnitz (kont.) und beantragt ebenfalls, die Petition auf sich verüben zu lassen. Auch diesem Antrage tritt die Kammer bei.

Den letzten Punkt der Tagesordnung bildet die Schlussberatung über den Antrag Rudelt, Wittig und Dr. Spieß u. Gen., eine erweiterte Neuernahme der Volkschullasten durch den Staat und eine andere Verteilungsart der Staatsbeiträge für Schulzwecke betreffend, sowie über die im Sinne des Antrages Rudelt u. Gen. eingegangenen und über die die Zuweisung eines Teiles des Grundsteuer (Kapitel 10a) betreffenden Petitionen. Den Bericht erhielt der Vorstand der Finanzdeputation A, Abg. Hähnel (kont.). Der Antrag sei bereits 1907 eingegangen und die Finanzdeputation habe ihn bei den verschiedenen Beratungen gegenständen keins im Auge gehabt. Es könne gegenwärtig nicht davon die Rede sein, daß eben jetzt veränderte Finanzgesetze notwendig zu korrigieren. Die Finanzdeputation habe nur Rücksichten für den nächsten Staat geben können, nach denen die Regierung im Strome des Antrages Rudelt für eine Entlastung der Gemeinden Sorge trage möge. Hoffentlich hätten die inzwischen eingetretene liebhaberliche und die angebahnte Vermehrung der Einnahmen für den künftigen Staat den Weg, um zunächst die Erhebungen selbst stattfinden zu lassen. Was die Verteilungsart anlangt, so lasse die nach der Höhe der Grundsteuer eingeteilten eine gleichmäßige Bemessung nicht wahrnehmlich erscheinen. Der Antrag Rudelt wünsche, daß einer veränderten Verteilung Erhebungen vorangehen. Die Grundlagen hierfür hätten sich nun infolge des neuen Lehrerbefreiungsgesetzes ganz wesentlich gegen früher verschoben. Wir würden auch vor grundlegenden Änderungen der Schulabschöpfung, so daß es sich nur empfehle, in jeder Hinsicht vorsichtig vorzugehen. Dasselbe gelte hinsichtlich der Schulbauten. Man müsse vor allem verhindern, daß auf Lügau wieder gebaut werde. (Sehr richtig!) Der Antrag gegenüber, als ob die Finanzdeputation A nicht genug betreut gewesen sei, mehr zu erreichen, weiß Redner darauf hin, daß auf Anregung der Deputation in den Staat 700 000 Mark eingestellt seien zur Belebung des Endeckungsbaukastens unter Lehrer in weniger leistungsfähigen Gemeinden. Die große Anzahl von Petitionen, die zum Antrag Rudelt eingegangen seien, bitte er als erledigt zu erklären und beantrage in übrigen, an bestimmten, die Kammer wolle die Staatsförderung erlauben: 1. die infolge der geistlichen Erhöhung des Minimalgehaltes der Volkschullehrer unmittelbar und mittelbar eintretende Schammbelastung der einzelnen Schulgemeinden durch Erhebungen zu verhindern, soweit dies nur möglich erscheint; 2. inzwischen eine Erhöhung des Fixums in Kap. 10a zu dem Zwecke in die Wege zu leiten, die bei der jetzigen Verteilungsbasis entstandene Härten abzumildern; 3. bei zukünftigen, gegebenenfalls oder sonstigen Anordnungen, soweit wenn sie aus pädagogischen oder bürgerlichen Gründen an sich als gerechtfertigt erscheinen, in den bedürftigen (hochbelasteten) Schulgemeinden mit möglichster Schonung vorzugehen. Redner schließt mit der Hoffnung, daß es gelingen möge, nicht nur den Wünschen der Antragsteller zu entsprechen, sondern auch den berechtigten Forderungen besonders der stark bevölkerten armen Gemeinden Rechnung zu tragen. — Abg. Rudelt (Deuben kont.) befürchtet, daß die Deputation redlich bemüht gewesen sei, eine Rendierung der Angelegenheit in dem von den Antragstellern gewünschten Sinne herbeizuführen. Er hätte bei Einbringung seines Antrages nicht daran gedacht, im Laufe der gegenwärtigen Tagung nur die Erhebung von Statistiken zu erreichen, sondern eine Entscheidung darüber, ob die leichte Gewährung von Befreiungen an Schulgemeinden noch beibehalten werden müsse, oder ob es nicht hohe Zeit sei, hierin einen Bandel einzutreten zu lassen. Die bestehende ungleichmäßige Belastung wegzuschaffen, sei Pflicht der Landesvertretung. Es besteht eine planlose Verteilung der Schuldotationen. Die Gewährung der Altersauslagen durch den Staat enthalte weniger Härten, aber ein gerechter Ausgleich unter den Gemeinden werden auch dadurch nicht erreicht. Durch die neue Regelung der Volkschulrechenschaften würden nicht nur die Lasten der Schulgemeinden erhöht, sondern die bestehenden Härten in der Gewährung von Befreiungen noch verschärft. Amme werde angst vor der wirtschaftlichen Existenz der kleinen, schwachen Schulgemeinden. Er bitte deshalb, seinen Antrag nicht auf sich berufen zu lassen, sondern den dahin gehenden Antrag der Deputation abzulehnen. — Abg. Hähnel weiß darauf hin, daß die Deputation gar nicht wünsche, daß der Antrag Rudelt auf sich berufen bleibe. — Abg. Träbert-Krusdorff (kont.) möchte sich den Ausführungen Rudelt's an und richtet an die Regierung die Bitte, künftig den Gemeinden die Grundsteuern ganz zu übergeben. — Abg. Wittig-Rabenau (kont.): Bei Verteilung der Dotationssummen den Gemeinden am besten weg, in denen der Grundstückswert am höchsten sei. Vielleicht könnte eine Stellungnahme nach der Kinderzahl erfolgen. — Abg. Kleinheimpel-Wilsau (natt.): erläutert sich ebenfalls als Freund des Antrags Rudelt. Es müßten feste Normen für die Verteilung der Unterstützungen geschaffen werden, damit die Gemeinden nicht vom Befreiungsbasis abhängig seien. Gemeinden, die mit ihren Schulbauten zu weit gingen und Luxus trieben, sollten nicht unterstützt werden. — Abg. Merkels-Plytau (natt.): Der Antrag der Deputation gebe ihm nicht weit genug. In manchen Gemeinden betrügen die Schulosten 80 Prozent ihrer gesamten Einnahmen. Er bitte deshalb, daß in die statlichen Erhebungen eingeschlossen werde, in welchem Verhältnis die Volkschullasten zum Gesamtbetrag der politischen Gemeinden stehen. — Abg. Dettinger-Dresden (natt.) ist mit den Vorschlägen der Deputation einverstanden. Die Schulgemeinden der großen Städte seien nicht immer so glänzend gekleidet, wie hier behauptet werden sei. — Abg. Freytag-Langenwolmsdorf (kont.): Ist mit dem Vorrörder der Ansicht, daß die Deputation in materieller Hinsicht getan habe, was nur möglich gewesen sei. Wenn siehe, als wenn man ein Attentat auf die Schulabschöpfung plane.

Kultusminister Dr. Beck: Das Kultusministerium steht den drei Anträgen grundsätzlich freundlich gegenüber, er habe nur den Vorbehalt zu machen, daß deren Ausführung mit den Finanzen des Staates vereinbar sei. Dem Abgeordneten Rudelt gegenüber bemerkte er, daß die Verteilung der Staatsbeiträge keine gleichmäßige sei, denn die kleinen Gemeinden erhalten für alle Lehrer die Beihilfe im Gegensatz zu den größeren Gemeinden. Auch bezüglich der Altersauslagen erhalten die kleinen Gemeinden die vollen Höhe von Staat, die größeren nicht. Dem Abgeordneten Kleinheimpel gegenüber weiß der Minister den Vorwurf zurück, es werde nicht objektiv, sondern nach persönlichen Wohlwollen verteilt. Durch die gesetzlichen Bestimmungen und die sonst erforderlichen Maßnahmen seien die Gemeinden gegen Willkür vollständig geschützt, es gehe nur nach Recht und Gerechtigkeit. Bezüglich der Grundsteuerabschöpfung weiß der Minister darauf hin, daß die größten Städte ja auch die höchsten Steuerabgaben des Staates seien. Die Schulosten würden jetzt überhaupt von allen Gemeinden sehr drückend empfunden. Man werde nicht nur die kleinen Gemeinden mit den Dotationsbedenken dürfen, sondern die Frage der Verteilung sehr sorgfältig prüfen müssen. Von den Lehrern erwarte er, daß sie bei den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen billig und gerecht denken und die Rücksichtnahme auf die Leistungsfähigkeit der anderen Steuerzahler nicht aus dem Auge siegen. Er erkenne die gegenwärtigen Härten, denen der Antrag Rudelt begegnen wolle, an, und wünsche, daß etwas zur Abhilfe geschehe. Doch weiß er darauf hin, daß wir unmittelbar vor der Beratung der Anträge auf Reform des Volkschulwesens kämen. Wenn alle in dem Berichte über die Anträge auf Reform des Volkschulwesens geäußerten Wünsche durchgeführt würden, so koste das von neuem außerordentlich viel Geld. Es müsse also immer die Leistungsfähigkeit der Gemeinden im Auge behalten werden. Was zum Beispiel den Wunsch auf Verringerung der Maximalanzahl der Schüler anlangt, den das Ministerium auch dringend unterstützte, so werde dies den Gemeinden und dem Staat nicht unerhebliche Kosten auferlegen. Bei Herabsetzung der Maximalanzahl auf 50 in einer Klasse oder 100 Schüler auf einen Lehrer würden auf einmal 350 Lehrer mehr erforderlich. In der Deputation sei sogar der Wunsch auf 40, von Leipzig aus auf 30 geäußert worden. Aus den ablehnenden Worten, die ihm aus der Kammer entgegengeworfen würden, erche er, daß er sich in Übereinstimmung mit den Kammermitgliedern befindet. Die Steuerkraft der Gemeinden werde doch hauptsächlich das Kriterium sein, wonach die Schulosten beurteilt werden müssten. Mit den Erhebungen werde das Ministerium, da das Jahr 1909 noch zu viele Übergangsverhältnisse aufweisen werde, bis zum Jahre 1910 warten. Was die Erhöhung des Fixums in Kap. 10a anlangt, so würde das dem Kultusministerium eine große Freude bereiten, daß ausschlaggebendes Wort habe aber das Finanzministerium, und es sei in bekannt, daß dieses große Sorge habe, wie es den jetzt laufenden Verpflichtungen entsprechen solle. Am Anschluß an diese Ausführungen weist der Minister noch an Hand von Zahlen auf die ungeheure Steigerung der Volkschullasten in Sachsen hin und steht dann noch Vergleich mit anderen Staaten, die zugunsten Sachsen ausfallen. (Beifall.)

Finanzminister Dr. v. Rüger bittet dringend, ihm keine Ermächtigung zur Überschreitung des Staat zu geben, denn er würde von dieser Ermächtigung doch keinen Gebrauch machen. (Herrlichkeit.) Eine Erhöhung der Schuldotationen könne auch für den künftigen Staat nicht in Aussicht gestellt werden. Die Schuldotationen in ihrer jetzigen Gestalt seien seine Erfahrung der Regierung, sondern ein Antrag der zweiten Kammer habe dazu geführt, sie zu fixieren. Die Befreiungen des Staates für das Volkschulwesen beliefen sich im Staat 1908/09 auf rund 18 Mill. Mark. Diese Summe werde sich später noch erhöhen. Dazu drohe noch fortwährend die Gefahr, daß uns bezüglich der Mairiflussbeiträge sehr erhebliche Opfer auferlegt werden. Hoffentlich werde es gelingen, daß Allerhöchstes vom Reich abzuwenden, denn er sei noch immer der Meinung, daß die Finanzreform in der Haupttheorie so, wie sie vom Bundesrat vorgeschlagen worden sei, vom Reichstag angenommen werden werde, weil sie eben angenommen werden müsse. (Sehr richtig!) Wenn man erst einmal im Reich zu einer der Einzelstaaten bestredigende Regelung der Finanzen gekommen sei, dann "meine Herren, werden Sie schon, was für einen sehr verschwendlichen Finanzminister Sie haben". (Stürmische Herrlichkeit.)

Ein hierauf eingehender Antrag auf Schluß der Debatte wird, nachdem Abg. Günther dagegen gebracht, angenommen. Tatsächliche Berichtigungen erfolgen noch durch die Abgeordneten Wittig, Kleinheimpel und Hettner. Abg. Rudelt bemerkt als Antragsteller in seinem Schlusshörte, bei einem guten Willen des Finanzministers hätte es möglich sein müsse, auch noch in diesem Staat einige hunderttausend Mark zur Unterstützung armer Schulgemeinden aufzubringen. — Nach einem kurzen Schlusshörte des Berichterstatters nimmt die Kammer einstimmig die von der Deputation vorgelegten Anträge an und außerdem gegen 18 Stimmen einen Antrag auf Antrag Rudelt-Kleinheimpel die Regierung zu erlauben, in Erwägung einzutreten, die für den nächsten Staat eingesetzte Summe für Schuldotationen angemessen zu erhöhen.

Nächste Sitzung: Donnerstag vormittag 10 Uhr: Forst- und Feld-Strafgesetz.

## Tagesgeschichte.

### Oesterreich-Ungarn und die Türkei

Scheinen auf dem Wege zu einer friedlichen Verständigung die sich erhebenden Streitpunkte zu sein. Der türkische Großwirt und der Minister des Außenfern haben sich allen Botschaftern gegenüber, die gestern nachmittags auf der Börse vorsprachen, befriedigt über das österreichisch-ungarische Angebot von 2½ Millionen Pfund und lobend über die Haltung und das Entgegenkommen Österreich-Ungarns, sowie über die Würksamkeit und den Erfolg des Botschafters Pallavicini ausgesprochen. Alle Botschafter, auch Sinowjew, sollen die Annahme des Angebots angelegenheit angesehen haben. Um Ministeriate sollen gegen das Angebot einige Einwendungen erhoben worden sein, wahrscheinlich vom jungfräulichen Justizminister Reit-Ben. Die hauptsächliche Einwendung soll jedoch der Kammerpräsident Ahmed-Miza gemacht haben, doch heißt man, daß diese Opposition befehligt wird. Daraus dürfte außer der politischen Gesamtlage auch die innere Situation in Kleinasien, die in manchen Teilen infolge Teuerung, Hungersnot und Räuberunwesen trostlos ist, wesentlich beigetragen haben. Bemerkenswert ist, daß, wie verlautet, Sinowjew gestern auf der Börse erklärt haben soll, daß sich Rußland keineswegs in Österreich identifiziert und unbedingt die Erfahrung des Friedens auf der Balkan-Halbinsel wünscht. — Eine Konstantinopler Meldung des Wiener A. A. Korrespondenz-Bureau stellt weiter fest, daß durch die gemeldete offizielle Mitteilung des Großwirts betr. Annahme des österreichisch-ungarischen Angebots eine prinzipielle Basis für weitere Verhandlungen festgelegt worden ist. Wie verlautet, wird der Großwirt heute der Kammer von dem Besluß des Kabinetts Mitteilung machen und das Vertrauensvotum verlangen.

**Deutsches Reich.** Das englische Königsparlament trifft am 7. Februar in Berlin ein und wird 3 bis 4 Tage dort und in Potsdam verweilen. In kaufmännischen Kreisen soll die Frage erörtert werden, ob es nicht angebracht erscheine, daß die offiziellen Vertretungen Berlins, die Handelskammer und die Eltesten der Kaufmannschaft, an den König von England eine Einladung zu einem Empfange in der Börse während seines Berliner Besuchs ergehen lassen.

**Im preußischen Abgeordnetenhaus** soll der freisinnige Wahlkreis-Antrag erst nach den Staatsberatungen auf die Tagesordnung kommen.

**Die Berliner Morgenblätter** bringen einen Aufruf junger Leute Althoff-Stiftung, an deren Spitze Fürst Bülow steht.

**Kaiser Menelik von Abessinien** hat sich, der "Voss. Zeitg." zufolge, mit der Bitte an das Auswärtige Amt in Berlin gewandt, ihm einen Leibarzt auszuwünschen. Für die Stellung kommt lediglich ein Militärarzt in Betracht; vermutlich wird demnächst ein solcher nach Addis-Abeba, der Residenz Meneliks, begeben.

**Der Kaiser.** Der Ministerrat hat endlich den Text des Exposés, das der Großwirt der Kammer vorlegen wird, genehmigt. — In der Redaktion des "Almanach Ummiye" wurden gestern nachmittag 30 Mitglieder des Komites "freibare", d. h. "für die Nation Opfernde", verhaftet, angeblich wegen Vorbereitung von Kundgebungen gegen die Regierung. — Die Deputierten kamen mehr bewilligte 200 000 Francs für die Opfer der Katastrophen auf Sizilien und in Kalabrien.

**China.** Die Ratifikation des neuen chinesisch-japanischen Telegraphenabkommen sind ausgezögigt worden. Das Abkommen regelt u. a. die Vermittlung von Telegrammen nach China im Gebiet der japanischen Eisenbahnen in der Mandchurie.

**China.** Das diplomatische Corps in Peking mußte der chinesischen Regierung energische Vorstellungen darüber, daß das Verkehrsministerium sich die volle Kontrolle über das Telegraphenamt in Peking anmaße. Laut Vertrag vom Jahre 1891 müßte das Telegraphenamt unter ausländische Aufsicht gestellt werden.

**Ursprüng.** Aus Aden wird dem Reuterischen Bureau gemeldet: Die Zahl der in der letzten Zeit von dem Muhammeda geraubten Schiffe wird auf 20 000 geschätzt. Zahlreiche Einwohner, die unter britischem Schutz standen, sollen von den Leuten des Muhammeda getötet sein. Die englischen Truppen im Somaliland werden verstärkt. Die Lage ist unzweckmäßig, jedoch wird keine Expedition gegen den Muhammeda bestimmt.

## Vermischtes.

### Zur Erdbebenkatastrophe.

Wie aus Messina gemeldet wird, tritt Handel und Wandel in der zerstörten Stadt bereits jetzt wieder in Erscheinung. Die Ausfuhr von Zitronen und Apfeln ist wieder im Gange, Verkaufsstände sind provisorisch eingerichtet worden. An mehreren Stellen sind inmitten der Trümmer Speiseanstalten für das Publikum eröffnet worden.

An der letzten Sitzung des italienischen Senats nahmen 183 Mitglieder teil. Zu Beginn trat der Herzog von Noto unter lebhaften Beifallsbekundungen den Saal und nahm seinen Platz ein. Der Präsident und die Senatoren hatten sich erhoben. Der Präsident richtete eine Begrüßung in seinem und des Hauses Namen an den Herzog und gab der Benutzung Ausdruck, ihn in diesem sehr schmerzlichen Augenblick hier zu sehen; seine Anwesenheit habe eine sehr hohe Bedeutung. (Beifall.) Herzog von Noto dankte dem Präsidenten und dem Hause für den liebenswürdigen Empfang; er habe sowohl als Prinz wie als Italiener dieser wichtigen Sitzung nicht fernbleiben können. (Sehr bester Beifall.) Nach kurzer Beratung wurde hierauf ein Gelehrtenwurf betreffend Maßnahmen zur Sicherung des Unglücks auf Sizilien und Kalabrien in dem Vorlaute des von der Kammer gebilligten Gesetzes einstimmig angenommen.

**Gräßlicher Selbstmord.** In einer Pionierfaserne in Bergamo war vorgestern der Leutnant Schneider wegen verschiedener Vergehen zur Degradation verurteilt worden. Als er zur Entherrschung des Urteils vorgeführt werden sollte, erfolgte auf dem Korridor eine furchtbare Explosion. Schneider war buchstäblich in Stücke gerissen. Er hatte eine starke Dynamitpatrone bei sich verborgen getragen.

**Der Internationale Luftschiff-Kongress** in London sieht gestern seine Schlusssitzung ab. Es wurde die Stiftung von Preisen in Gesamtwerte von 1200 000 Frs. für Flugmaschinen und leistungsfähige Luftschiffe beschlossen.

**Eine folgenschwere Explosion** hat sich, wie einem Teil der Presse bereits kurz mitgeteilt wurde, gestern auf der "Biscay-Cohlenmine" bei Bluefield (Westvirginia) ereignet; es sind dabei mindestens 100 Arbeiter ums Leben gekommen. Zehn Leichen wurden bereits geborgen. Wegen Ansammlung giftiger Gase in der Grube war es bisher unmöglich, zu den Verunglückten vorzudringen.

## Schiffsbewegungen.

**Deutsche Flotte.** (Mitgeteilt von Dr. Bremermann, General-Agentur, Brüderstraße 40.) "Prinz Eugen" 10. Jan. in Amsterdam angel. "Athen" 12. Jan. in Antwerpen angel. "Prinzregent Luitpold" 10. Jan. in Aden angel. "Erzherzog" 12. Jan. in Port Said angel. "Schleswig" 12. Jan. in Alexandria angel. Kaiser Wilhelm der Große" 12. Jan. in Bremerhaven angel. "Therapia" 12. Jan. in Batum angel.

**Hamburg-Amerika-Linie.** "Corcovado", von Mittelatlantik, 11. Jan. Vincent Island angel. "Hoerde" 10. Jan. in New Orleans angel. "Resarva", vom Rio Plate, 11. Jan. von Guayaquil abgezogen. "Dacia", vom Rio Plate, 11. Jan. von Guayaquil abgezogen. "Bella", nach Bonn und Baltimore, 11. Jan. in Bahia angel. "Aragonie" 11. Jan. von Golfofama nach Kobe abgezogen. "Selinus" nach Westindien, 10. Jan. in Grönland angel. "Parthia", nach Westindien, 11. Jan. Dover angel. "Edea", nach Westamerika, 11. Jan. Quebec Creek post. "C. Ferdinand" 10. Jan. von Kobe nach Moss abgezogen. "Hellas", von Nordbrasilien, 10. Jan. auf Reise. "Brigavia" 10. Jan. in Rotterdam angel. "Pennsylvania", nach New York, 11. Jan. Vlora post.

**Boermann-Linie.** Lucie Boermann auf Reisezeit 11. Jan. in Lagos angel. "Diana" auf Reisezeit 8. Jan. in Lagos angel. "Eleonore Boermann" auf Reisezeit 11. Jan. von Boulogne sur Mer angel. "Dolmar Boden" auf Reisezeit 12. Jan. in Dakar angel. "Thecla Bohlen" auf Reisezeit 12. Jan. in Rome angel.

**Wetterbericht der Rgl. Sächs. Landes-Wetterwarte in Dresden vom 13. Januar 8 Uhr vorm. Temperatur nach Celsius. Weiterlage in Europa am 13. Januar 8 Uhr vorm.**

Station	Zeit	Witter.	Wind	Witter.	Wind	Witter.	Wind
Name	Std.	Std.	Std.	Std.	Std.	Std.	Std.
Stettin	7.30	SSW stark bedeckt	+ 3	Seitl.	7.32	NW leicht bewölkt	+ 1
Pol. Head	8.00	SSW frisch bedeckt	+ 4	Dardab.	8.00	NW leicht bedeckt	+ 1
Stettin	14	W mäßig bedeckt	+ 8	Bismarck.	14	WSW mäßig. bedeckt	0
Haarup	20	SSW sehr bedeckt	-14	Strelitz	20	SSW leicht mäßig.	1
Flensburg	41	W stark bedeckt	-1	Rostock	20	SSW leicht mäßig.	1
Flensburg	48	N leicht bedeckt	-1	Bremerh.	20	SSW leicht bedeckt	1
Stockholm	47	WNW leicht bedeckt	-5	Bremen	20	WSW mäßig. mäßig.	1
Stockholm	48	NNW leicht mäßig.	+ 1	Dresden	20	WSW leicht bedeckt	1
Stockholm	50	WSW mäßig. mäßig.	+ 1	Dresden	20	WSW leicht bedeckt	1
Stockholm	52	SW leicht mäßig.	+ 3	Dresden	20	WSW leicht bedeckt	0
Stockholm	53	SW mäßig.	+ 3	Dresden	20	WSW leicht bedeckt	0
Stockholm	54	SW mäßig.	+ 3	Dresden	20	WSW leicht bed	

## Sarepta-Sanatorium

für chron. Erkrankungen der Atmungsorgane mit bei.  
Inhalationsverfahren.  
Blasewitz b. Dresden, Loschwitzer Strasse 3.  
Dr. v. Hahn, Oberstabsarzt a. D., früher Chefarzt  
in Görbersdorf.  
Stadtverwahrung: Dresden, Prager Strasse 33, I.

**Eltern! Paten! Vormünder!**

Mit einer einmaligen Einzahlung von nur 50 M. ist es möglich, einem Kinde bis zu 5 Jahren eine lebenslänglich zahlbare, steigende Altersrente zu erteilen, die beim 35. Lebensjahr mit ungefähr 35 % des eingezahlten Geldes beginnt und beim 70. Lebensjahr bereits über 100 % beträgt. Weitere Einzahlungen können in beliebiger Anzahl erfolgen, um die einzige Rente zu erhöhen; es besteht jedoch kein Antrag hierzu. Im Falle des Todes vor Eintreten in den Rentenrang wird das erzeugte Geld voll ausbezahlt. Bei der Anmeldung zum Beitritt ist nur die Vorlegung einer Geburtsurkunde erforderlich. Man dinner, Trachten lassen zu verlangen von mir.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden,  
Ringstrasse 25, I.

Geistig stark angestrennten und nervösen Personen, ist nicht genug zu empfehlen, einen Versuch mit der altbewährten

## Somatose

neu, in flüssiger Form, süß und herb, zu machen.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

**Aegypten-Reise**  
Cairo-Luxor  
Assuan.

Abfahrt Amiana Februar,  
Dauer 28 Tage.  
Preis M. 765 n. 1090.  
Progr. kostentrei.

J. Hartmann's Reisebüro, Köln.

## Kurbad Taupitz

Dresden-R. Marschallstr. 50, I. Ecke Schulgasse.  
Anstalt für naturgemäße Kur- u. Krankenpflege u. Lichttheilbad.  
Ausserdem: 1. dauernde Erfüllung bei Krankheiten  
der Knochen-, Blut-zusatz- und Verdauungsorgane, d. Gelenke, der Harn- u. Darmleidungen,  
des Nervensystems, sowie bei allen Stoffwechsel-  
erkrankungen, Erkrankungen und Frühreifeerscheinungen, durch  
d. Apparate, auch s. venöse, Ruder, Packungen  
mit Lichtbestrahlung (D. R. O. M.) u. Massagen  
sowie nach Thiere-Praxis.

Befindungszeit täglich für Damen und Herren.

Preis gratis.

6knöpf. Masqu.-Glacé-Handschuhe 2,25  
8 " " " 2,90  
12 " " " 3,25  
Gelegenheitsposten, ermäßigt

## Chemnitzer Handschuh-Haus

3 Struvestr. 3, nächst der  
Prager Str.

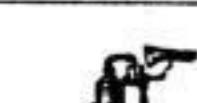
### Bürsten, Pinsel

und Stammbücher  
für gewerbliche Zwecke  
und Hausbedarf  
bei

J. Rappel,  
Übergraben 3.  
und Kammerstr. 22.

### Silberkränze

b. echt matt  
Preis 1,50 bis  
6. A. v. Met.  
2,50 A. edel  
S. 5,50 A.  
Büchsen  
1 A. bis 10 A.  
Hesse,  
Gothastr. 10, II



Luft- und Wasserkissen  
Katharinenapparate, Spritzen  
Irrigator, Hörrohrs  
Spuckflaschen  
Thermometer  
Unterschleier  
Eisbeutel  
Kühl- und Wärmapparate  
sowie  
alle Artikel zur Krankenpflege

Knoke & Dressler  
Königl. Hoflieferanten  
DRESDEN, König Johannstr.

Hohelegantes, modernes

## Salon-Pianino,

breitmaß Ton, Mahagoni, ist  
völlig billig zu verkaufen.

## Syhre,

Seidenhausstraße 14, I., nur fünf

**Alleinverkauf  
der Flügel  
und Pianinos**  
Steinway & Sons  
J. L. Deyers, Berlin  
V. Bordas, München  
die, etc.  
Lager von vielen anderen  
Fabrikaten  
in allen Preisklassen.  
K. S. Hofmusikalienhändler,  
Part. I und II, Teile,  
Telephon Nr. 1071.  
Ullers: Katalog  
gratuit und  
frank.

**C. A. Klemm,**  
Augsburgstrasse,  
Part. I und II, Teile,  
Telephon Nr. 1071.  
Ullers: Katalog  
gratuit und  
frank.

Chocolade allen vor-  
an!  
**Hartwig & Vogel**

**Wichtig für Zentralheizungen!**

Als langjährige Spezialität meiner Firma gestatte ich wiederholt auf die von mir mit  
bestem Erfolg

## für Zentral-Heizungen

ausprobierte Mischung

**2 Schlesischen Gaskoks u.  $\frac{1}{3}$  Braunkohlen-Briketts  
3 oder  $\frac{1}{3}$  Böh. Braunkohle**

aufmerksam zu machen. — Für Probe-Belege selten günstige Ausnahmepreise! Die nach meinen Ratschlägen bedienten Heizungen funktionieren tadellos. —

Bitte fordern Sie Offeren oder Besuch eines Reisenden.

**Hans Martin,**  
Kohlen-, Koks- und Brikett-Grosso- und Detail-Geschäft,  
Bartholomästrasse 5.  
Telephon 3081.

Berliner Strasse 23.

Telephon 3071.

**40 jetzt 50 Tausend  
Ideal -Schreibmaschinen  
im Gebrauch.**



Generalvertreter:  
M. & R. ZOCHER, DRESDEN-A.  
Annenstr. 9, Ecke Am See.

Verkauf zu Fabrikpreis, auch geg. bequ. Monatsraten.

## Mühlberg

## Louisianatuch

Mittelhd. ls. Baumwollstoff mit feiner

feiner Apparatur. Blättertuch. Gr.

Leib- und Bettwäsche. Bei grosser

Dauerhaftigkeit bietet die Ware den

Vorteil vor allen anderen Baumwoll-

stoffen, dass sie nach der Wäsche

ihr volles weisses Aussehen behält,

und sich vorzüglich verarbeiten lässt.

55 cm breit für Leibwäsche und

Kissenbezüge 10 m = 6,25

16 m = 9,-

180 cm breit Gr. Bettbezüge

& Stück 12,50 m = 13,50

Herm. Mühlberg

Hoflieferant, Wallstr.

Mühlberg

Pianino billigt für nur

110 M. z. verf.

Marienstr. 9, 2

## Hämorrhoden!

## Magenleiden!

## Hautausschläge!

Rote, rote, rötliche, auf

Wund, jedem, weder an

Magen, Verdauungs-

u. Stuhlschwinden,

Blutstropfen, sowie an

Hämorrhoden.

Flechten, oft. Beinen,

Entzündungen ic. leid.

mit, wie zahlreiche Patienten,

die oft jahrelang mit solchen

Leidern behaftet waren, von

diesen lädt. Uebeln schnell

u. dauernd beseitigt werden.

Haarreste, Haut- u. Alter-

Zeitungsschreib liegen vor.

Krankenhausleiter Wilhel-

mine, Mainz. K. 284.

Gummirettung 8.

Ernst Pretzendorff, Sonnen-

strasse, Stettin.

Hersteller: Bienenhonig.

garantiert, rein, in Lösen-

netto 9 Bünd. M. 7,50 franco

Nachnahme bestellbar.

Ernst Pretzendorff, Sonnen-

strasse, Stettin.

Hersteller: Bienenhonig.

garantiert, rein, in Lösen-

netto 9 Bünd. M. 7,50 franco

Nachnahme bestellbar.

Ernst Pretzendorff, Sonnen-

strasse, Stettin.

Hersteller: Bienenhonig.

garantiert, rein, in Lösen-

netto 9 Bünd. M. 7,50 franco

Nachnahme bestellbar.

Ernst Pretzendorff, Sonnen-

strasse, Stettin.

Hersteller: Bienenhonig.

garantiert, rein, in Lösen-

netto 9 Bünd. M. 7,50 franco

Nachnahme bestellbar.

Ernst Pretzendorff, Sonnen-

strasse, Stettin.

Hersteller: Bienenhonig.

garantiert, rein, in Lösen-

netto 9 Bünd. M. 7,50 franco

Nachnahme bestellbar.

Ernst Pretzendorff, Sonnen-

strasse, Stettin.

Hersteller: Bienenhonig.

garantiert, rein, in Lösen-

netto 9 Bünd. M. 7,50 franco

Nachnahme bestellbar.

Ernst Pretzendorff, Sonnen-

strasse, Stettin.

Hersteller: Bienenhonig.

garantiert, rein, in Lösen-

netto 9 Bünd. M. 7,50 franco

Nachnahme bestellbar.

Ernst Pretzendorff, Sonnen-

strasse, Stettin.

Hersteller: Bienenhonig.

garantiert, rein, in Lösen-

netto 9 Bünd. M. 7,50 franco

Nachnahme bestellbar.

Ernst Pretzendorff, Sonnen-

strasse, Stettin.

Hersteller: Bienenhonig.

garantiert, rein, in Lösen-

netto 9 Bünd. M. 7,50 franco

Nachnahme bestellbar.

Ernst Pretzendorff, Sonnen-

strasse, Stettin.

Hersteller: Bienenhonig.

garantiert, rein, in Lösen-

netto 9 Bünd. M. 7,50 franco

Nachnahme bestellbar.

Ernst Pretzendorff, Sonnen-

</



